

füreinander  *miteinander*
Grundschule Wassermanus

-Schulprogramm-



Inhalt

1. Unsere Schule - Wir über uns	4
1.1 Leitbild	6
2. Erziehung und Werte	6
2.1 Werteerziehung	7
2.2 Regeln und Konsequenzen	7
3. Unterricht.....	8
3.1 Unterrichtsorganisation.....	9
3.2 Unterstützung im Unterricht durch unsere Sozialpädagogin und unsere Fachkraft im multiprofessionellen Team.....	10
4. Diagnostik und Förderung	10
4.1 Schuleingangsdiagnostik	10
4.2 Instrumente der Diagnostik.....	10
4.3 Sonderpädagogische Förderung.....	11
4.4 Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund.....	11
5. Schulleben	11
5.1 Ganzttag.....	12
6. Projekte und Aktionen.....	13
7. Zusammenarbeit und Kommunikation	13
7.1. Schulleitungsteam.....	13
7.2 Elternmitwirkung	14
7.2.1 Kommunikation mit Eltern.....	14
7.3 Fördervereine	15
7.4 Offene Ganzttagsschule	15

7.5 Interne Zusammenarbeit.....	15
7.7 Externe Zusammenarbeit	16
8. Außerschulische Kooperationspartner.....	17
9. Planung der Schulentwicklung	18
9.1 Arbeitspläne.....	18
9.2 Leistungskonzept	18
9.3 Beobachtungsbögen	18
9.4 Rasterzeugnisse	19
9.5 Fortbildungen.....	19

GS Wassermaus

miteinander Leben - miteinander lernen

fördern

fordern

stärken

befähigen

eigen-
verantwortlich
lernen

positive
Lern-
atmosphäre

Unterstützung
durch außer- und
innerschulische
Kooperations-
partner

qualitative
Fortbildung

gemeinsames
Schulleben

Eltern-
mitarbeit

Berücksichti-
gung
individueller
Fertig- und
Fähigkeiten

strukturierter,
motivierender
und
transparenter
Unterricht

personell und
sachlich
angemessene
Ausstattung

konzeptionelle
Verzahnung mit
der OGGS

Projekte

Werte-
erziehung und
Demokratie
lernen

offene Tür
für alle

Wir als Schulgemeinschaft gehen auf der Grundlage gegenseitigen Vertrauens freundlich und wertschätzend miteinander um.

1.1 Leitbild

Aus diesem Ziel entwickelte sich unser Leitbild:

Eine „gute und inklusive Schule“ bedeutet für uns, dass auf der Grundlage gegenseitigen Vertrauens freundlich und wertschätzend miteinander umgegangen wird, damit alle Kinder erfolgreich lernen können.

Uns ist es wichtig, dass jedes Kind entsprechend seinen Fähigkeiten gefordert und gefördert wird, damit ein eigenverantwortliches und erfolgreiches Lernen in einer positiven Lernatmosphäre möglich ist.

Besonderen Wert legen wir auf das **Füreinander und Miteinander** unabhängig der sozialen, kulturellen und religiösen Herkunft.

Unsere Unterrichts- und Erziehungsziele leiten sich von den Richtlinien und Lehrplänen des Landes NRW (2012) her.

„Die Grundschule ist eine gemeinsame Schule für alle Kinder.“ (Richtlinien NRW 2012, S. 12)

„Erziehender Unterricht fördert die Kinder so, dass sie in den vielfältig ineinandergreifenden Bereichen der Lebenswirklichkeit handlungsfähig zu werden.“ (Richtlinien NRW 2012, S. 12)

„Es ist Aufgabe der Grundschule, die Fähigkeiten, Interessen und Neigungen der Kinder aufzugreifen und sie mit den Anforderungen fachlichen- und fächerübergreifenden Lernens zu verbinden.“ (Richtlinien NRW 2012, S. 12)

2. Erziehung und Werte

Unsere Schulkultur ist geprägt durch eine Erziehung zum wertschätzenden Miteinander und demokratischen Handeln. ¹

¹ Bezug zum Orientierungsrahmen Schulqualität:

2.1 Werteerziehung

Es ist uns wichtig, an unserer Schule den Schülerinnen und Schülern Werte zu vermitteln. Im Wesentlichen zielen diese auf:

- Rücksichts- und vertrauensvolles Zusammenleben und Zusammenlernen in demokratischen Grundstrukturen (z.B. Klassensprecherwahlen, Klassenratssitzungen)
- Übernahme von Verantwortung für sich selbst, andere und die Erhaltung unseres Lernraumes Schule (z.B. Patenschaften für die Schulanfängerinnen und Schulanfänger, Klassendienste)
- Aufbau von Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen und daraus folgend Respekt und Wertschätzung jedem Einzelnen und sich selbst gegenüber
- Empathie und Solidarität
- Bewusstsein für Umweltschutz und Nachhaltigkeit (z.B. Mülltrennung, Projekte zum Klimaschutz)

Ein positives Schulklima hat für uns einen sehr hohen Stellenwert. Kinder, Lehrkräfte und Eltern sollen sich an unserer Schule wohlfühlen. In einer angenehmen Atmosphäre gelingt das Lernen wesentlich leichter. Unser Schulklima basiert auf einem respektvollen und höflichen Umgang miteinander und auf einer ermutigenden Grundhaltung.

2.2 Regeln und Konsequenzen

Für einen freundlichen und respektvollen Umgang miteinander wurden Schul- und Klassenregeln festgelegt. Zunächst wurden an den Standorten die wichtigsten Schulregeln erarbeitet und für die Grundschule Wasserman seit dem Schuljahr 2019/2020 bindend festgelegt. Die Klassenregeln sind gemeinsam mit den Kindern erarbeitet worden. Die STOPP-Regel kennen alle Kinder. Regelverstöße werden geahndet. Besonders körperliche, rassistische und gegen Dinge oder Einrichtung gerichtete Gewalt wird wahrgenommen und sanktioniert. Dabei ist die Grundlage auch hier ein wertschätzender und nicht auf Abwertung basierender Ansatz (s. Anhang).

Die folgenden Klassenregeln sollen ein freundliches Miteinander und ein ungestörtes Arbeiten in der Klasse ermöglichen:

- Ich gehe freundlich mit anderen um.
- Ich melde mich und höre anderen zu.
- Ich arbeite leise.

Die folgenden Schulregeln sollen ein Verhalten fördern, das sich alle an unserer Schule wohlfühlen:

- Ich gehe freundlich und respektvoll mit anderen um.
- Ich beachte die Stopp-Regeln.
- Ich halte unsere Schule in Ordnung.
- Ich verhalte mich im Schulgebäude ruhig.
- Ich halte mich an die Klassenregeln.

Grundlegend für die Erarbeitung der Regeln und Konsequenzen ist das „Mut-tut-gut“-Projekt, das in allen 3. Jahrgangsstufen jährlich durchgeführt wird.

An den drei Standorten stehen zwei Schulsozialarbeiterinnen allen, an Schulen beteiligten Personen, als Ansprechpartnerinnen bei Fragen, Sorgen und Problemen zur Verfügung. Ihre Angebote für Kinder sind u.a. Kooperationstraining, Streitschlichtung, eine Kindersprechstunde, Projekte und Arbeitsgemeinschaften. Eltern beraten die Schulsozialarbeiterinnen u.a. in allgemeinen Fragen der Erziehung oder bei Schulproblemen und begleiten sie auch zu Ämtern und Beratungsstellen.

3. Unterricht

Der Unterricht orientiert sich didaktisch und methodisch an den Vorgaben der Richtlinien und Lehrpläne des Landes NRW.

Die didaktische Planung und Gestaltung des Unterrichts basiert auf den individuellen Lernvoraussetzungen, die jedes Kind mit sich bringt. Dabei erfolgt die individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes zunächst durch Binnendifferenzierung, um die Vielfalt und Unterschiedlichkeit wertschätzend einzubeziehen. Je nach Unterrichtsinhalt werden verschiedene methodische Zugänge, Lernformen und Lernwege ausgewählt. Wichtig ist uns ebenso, dass

die Kinder ihre Interessen und Perspektiven in den Unterricht mit einbringen und somit ihre eigenen Lernprozesse als sinnvoll erkennen können.

Um jedes Kind dort abzuholen, wo es gerade steht, finden lerngruppenbezogene Lernausgangsanalysen statt. Die Lernprozesse des einzelnen Kindes beobachten wir stets mit Hilfe unserer diagnostischen Instrumente und unseren Beobachtungsbögen, die an die Rasterzeugnisse angepasst wurden. ²

3.1 Unterrichtsorganisation

Der Unterricht an unserer Schule findet jahrgangsbezogen statt. Wir arbeiten nach dem Klassenlehrerprinzip, d.h. die Lehrperson, die die Klassenleitung übernimmt, unterrichtet möglichst viele Stunden in der eigenen Klasse. Im Verlauf der Grundschulzeit lernen die Kinder jedoch auch zunehmend mit Fachlehrkräften und werden so auf den Unterricht an den weiterführenden Schulen vorbereitet.

Neben dem Unterricht im Klassenverband findet Förder- bzw. Förderunterricht in Kleingruppen mittels äußerer Differenzierung statt.

Gerade in der Schuleingangsphase werden die Arbeitsphasen häufig durch Spiel- und Entspannungsphasen sowie kurze Bewegungspausen auf dem Schulhof unterbrochen. ³

² Bezug zum Orientierungsrahmen Schulqualität:

2.3.1 Differenzierung und individuelle Profilbildungen

2.5.1 Lernentwicklungs- und Leistungsrückmeldungen

2.10.1 Lernen in positiver und wertschätzender Atmosphäre

³ Bezug zum Orientierungsrahmen Schulqualität:

2.9.1 Unterstützung erfolgversprechenden Lernens

3.2 Unterstützung im Unterricht durch unsere Sozialpädagogin und unsere Fachkraft im multiprofessionellen Team

Die sozialpädagogische Fachkraft fördert Basiskompetenzen im Bereich der Wahrnehmung, der Kognition, der Feinmotorik und Sprache in der Schuleingangsphase. Sie begleitet von Anfang an das Schulspiel „Mirola“ für unsere neuen Schulanfänger und ist somit über die Ergebnisse einer ersten

Diagnostik und Lernausgangslage der Kinder bereits vor Schulbeginn informiert.

Unsere Sozialpädagogin arbeitet dabei besonders eng mit den Lehrkräften der Schuleingangsstufe zusammen, begleitet die Kinder im Unterricht und gestaltet ihre Förderung eigenverantwortlich auch in einer äußeren Differenzierung in Kleingruppen.

In den Jahrgängen 3 und 4 fördert unsere Fachkraft im multiprofessionellen Team die Kinder sowohl im Unterricht als auch in den jeweiligen Lerninseln unserer Grundschule.

4. Diagnostik und Förderung

4.1 Schuleingangsdiagnostik

Für jedes Kind soll der Schulanfang gut gelingen. Dazu gehört in erster Linie, dass es sich individuell angenommen fühlt und seine individuellen Lernvoraussetzungen berücksichtigt werden können. Daher wird im Herbst bei der Anmeldung der Lernanfänger das Schulspiel „Mirola“ durchgeführt, um die Lernausgangslagen der Kinder festzustellen. Die dokumentierten Beobachtungen werden in einem Gespräch mit den beteiligten Lehrpersonen ausgewertet und mit den Erziehungsberechtigten besprochen, so dass gezielte Fördermöglichkeiten frühestmöglich und von Beginn an genannt.

4.2 Instrumente der Diagnostik

Um die Lernvoraussetzungen eines jeden Kindes feststellen zu können, werden an unserer Grundschule standardisierte Instrumente der Diagnostik regelmäßig

angewendet. Die Zeitpunkte der Durchführung sind in unserem „Diagnosekalender“ festgelegt.

4.3 Sonderpädagogische Förderung

Unsere Schule ist eine inklusive Grundschule. Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen lernen gemeinsam in einer Klasse. Schülerinnen und Schüler mit einem ausgewiesenen Förderschwerpunkt arbeiten meist in Binnendifferenzierung an ihrem eigenen Förderplan.

4.4 Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund

Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund und geringen Deutschkenntnissen erhalten durch unsere Lehrkräfte eine besondere Förderung.

Zumeist in kleinen Lerngruppen vermitteln wir die Grundlagen der deutschen Sprache (DaZ - Deutsch als Zweitsprache). Die Kinder erlernen anhand von Alltagssituationen deren wichtigste Bausteine: Buchstaben, Wörter, Sätze, Fragen, Antworten... Dabei nimmt das Sprechen großen Raum ein.

Zusätzlich wird das Lernprogramm „Sag es auf Deutsch“ genutzt. Die Kinder können selbstständig an den schuleigenen I-pads mit dem Programm spielerisch die deutsche Sprache erlernen.

5. Schulleben

Das Schulleben an unserer Schule wird geprägt von vielen jährlich wiederkehrenden Aktionen und Veranstaltungen. Hinzu kommen einzelne Aktionen der Klassen oder Veranstaltungen, die sich aus dem Unterricht heraus oder durch die Teilnahme an außerschulischen Aktivitäten ergeben. Kinder, Lehrkräfte und Eltern bilden so eine lebendige Schulgemeinschaft, in der sich Unterricht und Erziehung im Lebensraum Schule verbinden. Eine Auflistung der

unterschiedlichen Aktivitäten und Veranstaltungen finden Sie im Abschnitt „Besondere Aktionen“. ⁴

5.1 Ganzttag

Ergänzend zum Vormittagsbereich werden die Kinder in den mehreren Gruppen des Ganztags bis 16 Uhr betreut. Diese Betreuung findet auch in den Oster-, Sommer- und Herbstferien statt.

Die Gruppenräume sind nach den Bedürfnissen der Kinder eingerichtet und ausgestattet.

Das Mittagessen wird in einer festen Gruppe und zu festen Zeiten in einer ruhigen Atmosphäre gemeinsam eingenommen. So finden die Kinder Entspannung nach dem Unterricht

Die Kinder erledigen ihre Hausaufgaben bevorzugt in ihrem Klassenraum unter der Aufsicht qualifizierter HA-Kräfte und Lehrkräfte. Es besteht eine enge Zusammenarbeit und ein regelmäßiger Austausch zwischen den Erzieherinnen, den Lehrkräften und den HA-Kräften.

Bei der Wahl der AGs werden die Kinder partizipiert. Die AGs konzentrieren sich auf die Schwerpunkte Bewegungs- und Kreativitätsförderung. Zu den angebotenen AGs zählen u.a. sportliche, kreative und Entspannungsangebote.

Außerdem bleibt den Kindern noch genug freie Zeit, sowohl vor den AGs als auch danach, sich im freien Spiel zu entfalten.

Das pädagogische Konzept des offenen Ganztages orientiert sich am Leitbild unserer Schule und zielt auf einen respektvollen und freundlichen Umgang miteinander (s. Anhang). ⁵

⁴ Bezug zum Orientierungsrahmen Schulqualität:

3.4.1 Vielfältiges Schulleben

⁵ Bezug zum Orientierungsrahmen Schulqualität

2.11.1 Professionell gestaltete Ganztagsangebote

6. Projekte und Aktionen

Besondere Aktionen sind u.a.

- Sommerfeste,
- die gemeinsame Theaterfahrt,
- die Fahrt zum Ketteler Hof alle zwei Jahre,
- das Sport- und Schwimmfest,
- die Durchführung einer Projektwoche,
- der Martinsumzug,
- Basare zu verschiedenen Zeiten,
- Teilnahme am Projekt „Kulturstrolche“ und
- die Teilnahme am Fußballturnier.

7. Zusammenarbeit und Kommunikation

Die Schulentwicklung, erfolgreicher Unterricht und ein gelingendes Schulleben basieren auf einer gut funktionierenden internen und externen Zusammenarbeit zwischen der Schulleitung, des Kollegiums, der Eltern, der OGS und der Kinder. ⁶

7.1. Schulleitungsteam

Das Schulleitungsteam der GS Wassermas setzt sich aus der Schulleiterin, ihrer Stellvertreterin und zwei bevollmächtigten Lehrkräften zusammen. Das Schulleitungsteam trifft sich mindestens einmal wöchentlich zum Austausch.

Die Schulleitung wird von der Steuergruppe unterstützt. Diese besteht derzeit aus sechs gewählten Mitgliedern. Die Steuergruppe hat die Aufgabe, den Schulentwicklungsprozess voranzutreiben und erarbeitet gemeinsam mit dem

⁶ Bezug zum Orientierungsrahmen Schulqualität:

3.3.1 Funktionierender Informationsfluss

3.3.2 Systematische Kooperation

Kollegium klar definierte Entwicklungsziele. Sie entwickelt geeignete Maßnahmen, um diese Ziele in einem bestimmten Zeitrahmen zu erreichen und koordiniert die damit verbundenen Arbeitsprozesse. Die Steuergruppe trifft sich in regelmäßigen Abständen. Sie informiert das Kollegium in den Gesamtkonferenzen und die Eltern durch die Schulpflegschaft über die Ergebnisse ihrer Arbeit.⁷

7.2 Elternmitwirkung

Zur Klassenpflegschaftssitzung werden die Eltern nach § 73 des Schulgesetzes eingeladen. Dort informiert die Klassenlehrkraft über aktuelle Themen sowie fachliche Inhalte des Schuljahres, Termine und das Schulleben. Des Weiteren werden die Klassenpflegschaftsvorsitzenden und ihre Vertretung gewählt, die als Mitglieder der Schulpflegschaft an den Sitzungen teilnehmen. Aus den Mitgliedern der Schulpflegschaft werden Mitglieder der Schulkonferenz gewählt. In der Schulkonferenz werden wichtige Beschlüsse u.a. zur Schulentwicklung, Einführung der Rasterzeugnisse, zu Lehrwerken, Klassenfahrten, Projekten etc. gefasst.

Darüber hinaus wirken die Eltern an Festen und Veranstaltungen über die Fördervereine und Klassenpflegschaften mit.

7.2.1 Kommunikation mit Eltern

Die Eltern werden in Infoveranstaltungen u.a. über Übergänge zur weiterführenden Schule und der „Schnupperschule“ informiert.

Zweimal im Schuljahr finden Elternsprechnachmittage statt. Zusätzlich können individuelle Gesprächstermine mit den Lehrkräften vereinbart werden.

⁷ Bezug zum Orientierungsrahmen Schulqualität:

Die Eltern werden über die Terminliste und den Kalender auf der Homepage sowie Elternbriefe informiert. Bei Bedarf werden die Elternbriefe mittels Übersetzer auch in andere Sprachen formuliert.

Auf der Homepage erhalten die Eltern zudem Informationen und Einblicke in stattfindende Aktionen und Projekte.

7.3 Fördervereine

An unserer Grundschule gibt es zwei Fördervereine (Deterberg/Friedenstal und Rüggeberg). Sie organisieren Veranstaltungen mit und bieten verschiedene Aktionen sowie Essen und Getränke an. Durch die dabei eingenommenen Gelder unterstützen beide Fördervereine unsere Kinder in vielfältiger Weise. Sie bezuschussen Klassen- und Theaterfahrten, die Ganztagesfahrt zum Ketteler Hof für alle Standorte (alle zwei Jahre), Lern- und Spielmaterial für die Klassen und unterstützen in einzelnen Fällen Kinder durch Übernahme der Kosten.

7.4 Offene Ganztagschule

Die Leitung der OGS wird zu den Gesamtkonferenzen und zu pädagogischen Konferenzen eingeladen und ist an der Entwicklung von Konzepten (z.B. zu Regeln und Konsequenzen) und der Planung von Projekttagen/-wochen sowie Festen beteiligt.

Außerdem stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der Schulleitung und den Lehrkräften im regelmäßigen Kontakt.

7.5 Interne Zusammenarbeit

Eine funktionierende interne Kommunikation im Kollegium ist aufgrund der räumlichen Trennung der Standorte besonders wichtig.

Durch wöchentlich wechselnde Konferenzen findet ein regelmäßiger Informationsaustausch statt.

Aktuelle Informationen werden über Telefon, Mail, Aushänge sowie den internen Bereich weitergegeben. Ebenso stehen Protokolle, Formulare, Arbeitspläne, Konzepte und Beschlüsse sowie alle wichtige Termine im internen Bereich dem Kollegium zur Verfügung.

7.7 Externe Zusammenarbeit

Einen besonderen Stellenwert hat die Zusammenarbeit mit den Kindergärten/-tagesstätten sowie den weiterführenden Schulen, um gelungene Übergänge zwischen den Institutionen zu gewährleisten.⁸

Die Zusammenarbeit geschieht u.a. durch gegenseitige Hospitationen, Einladungen zu Schulveranstaltungen, Besuche von Veranstaltungen und Arbeitstreffen zwischen Schulleitung und Kita.

Schon früh bauen wir Kontakt zu den zukünftigen Schulanfängern und Schulanfängerinnen auf, indem wir sie zur Teilnahme an der ‚Schnupper-Schule‘ einladen. Durch im Vorfeld stattfindende Gespräche zwischen Lehrkräften und Erziehern und Erzieherinnen findet schon vor Schulbeginn ein enger Austausch über die Schulanfänger und Schulanfängerinnen statt.

Die Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen gründet sich auf Hospitationen von Lehrkräften der weiterführenden Schulen in den 4. Schuljahren und Gesprächen im Vorfeld des Schulwechsels. Die Lehrkräfte der 4. Schuljahre werden zu Informationsveranstaltungen der weiterführenden Schulen eingeladen und nehmen im folgenden Jahr an den Erprobungsstufenkonferenzen teil.

⁸ Bezug zum Orientierungsrahmen Schulqualität:

8. Außerschulische Kooperationspartner

An den drei Standorten der Grundschule Wasserm Maus ist die Kooperation mit außerschulischen Partnern Teil des Schulprogramms. Diese Kooperation stellt sowohl eine Bereicherung des Schullebens dar und bietet den Kindern besondere Lernmöglichkeiten.⁹

Wir arbeiten mit folgenden Institutionen und Vereinen zusammen:

- Musikschule der Stadt Ennepetal (z.B. Projekt JeKiTs)
- Stadtbücherei Ennepetal (z.B. Bücherkisten, Projekt im Rahmen der Programms „Kulturstrolche“)
- Stadt Ennepetal (z.B. Rathausbesuch, Besuch der Feuerwehr)
- Land NRW (z.B. Programm „Kulturstrolche“)
- Polizei (z.B. Schulwegbegehung, Radfahrausbildung)
- Forstamt des Ennepe-Ruhr-Kreises (z.B. Waldjugendspiele)
- MENTOR - Die LeselernhelferInnen Ennepetal e. V.
- Kinderschutzbund Ennepetal

Der Kinderschutzbund Ennepetal unterstützt viele Kinder an unseren Standorten mit Zuwendungen für Schulmaterialien und Hausaufgabenhilfen. Außerdem finanziert er die Schulsozialarbeiterin, die eine verlässlicher Helferin und Ansprechpartnerin für Eltern und Kinder in Notsituationen ist.

- „Mut-tut-gut“-Projekt
Das Projekt „Mut-tut-gut“ ist in allen 3. Schuljahren an allen Standorten vertreten. Wir haben festgestellt, dass ein spiralförmiges Durchführen dieses Projektes in allen Jahrgangsstufen sinnvoll und sehr wünschenswert ist. Innerhalb dieser Unterrichtstage lernen die Kinder Gewalt zu vermeiden und friedlich miteinander umzugehen. Sehr nachhaltig wirken sich die intensiven Spiele und Übungen auf das Verhalten der Kinder und das Klassen- und Schulklima aus.

⁹ Bezug zum Orientierungsrahmen Schulqualität:

9. Planung der Schulentwicklung

Wir haben an unserer Schule ein gemeinsames Qualitätsverständnis von Unterricht und Schulkultur in Anlehnung an die Richtlinien, Lehrpläne sowie den Referenzrahmen ‚Schulqualität NRW‘ entwickelt. In diesem Zusammenhang wurde das Qualitätstableau in einer Gesamtkonferenz und Schulkonferenz vorgestellt und hängt in allen Standorten aus.¹⁰

9.1 Arbeitspläne

Es wurden in Fach-, Jahrgangs und Gesamtkonferenzen für alle Fächer Arbeitspläne erstellt und beschlossen. Die Arbeitspläne werden regelmäßig evaluiert und überarbeitet.

9.2 Leistungskonzept

Unser gemeinsames Konzept zur Leistungsbewertung für alle Fächer wurde gemeinsam erarbeitet und beschlossen. Es wird regelmäßig evaluiert und weiterentwickelt (s. Anhang).

9.3 Beobachtungsbögen

Zur kontinuierlichen Beobachtung und Dokumentation des Sozial- und Arbeitsverhaltens sowie der Lernentwicklung nutzen wir Beobachtungsbögen die parallel zu den Rasterzeugnissen entwickelt wurden.

Die einzelnen Lernzielkriterien auf den Beobachtungsbögen beziehen sich auf die Kompetenzerwartungen der Richtlinien und Lehrpläne der Fächer. Sie wurden in den Fachkonferenzen erarbeitet und festgelegt. Die Beobachtungsbögen werden in jedem Schuljahr evaluiert und nach Bedarf angepasst.

¹⁰ Bezug zum Orientierungsrahmen Schulqualität:

2.3.1 Differenziertes und standortgerechtes unterrichtliches Angebot

2.3.2 Vielfältiges Lern- und Bildungsangebot

9.4 Rasterzeugnisse

Parallel zu den Beobachtungsbögen wurden die Rasterzeugnisse entwickelt, in denen die Beobachtungen und schriftlichen Leistungsbewertungen zu einer Bewertung zusammengefasst werden.

Schülerinnen und Schüler erhalten Rasterzeugnisse, um ihre Leistungen entsprechend einordnen zu können.

Die verschiedenen Kompetenzerwartungen der Rasterzeugnissen sind in ihrer Wertigkeit unterschiedlich zu sehen. Im ersten und zweiten Schuljahr erhalten die Lernenden am Ende des Schuljahres Rasterzeugnisse ohne Noten. Im dritten Schuljahr gibt es sowohl zum Halbjahr als auch am Ende des Schuljahres ein Rasterzeugnis mit Noten. Im vierten Schuljahr erhalten die Lernende zum Halbjahr ein Notenzeugnis ergänzt durch die Empfehlung für die weiterführenden Schulen und am Ende ihrer Grundschulzeit ein reines Notenzeugnis.

Die Empfehlungsschreiben erfolgen in Berichtsform. In allen Fächern stehen den Lehrpersonen Bemerkungsfelder zur Verfügung, in denen differenziertere Aspekte, wie individuelle Lernentwicklungen und besondere Leistungen hervorgehoben werden können. Verschiedene Teilleistungsschwächen erfordern besondere Vermerke in den Zeugnissen und unter Umständen das Aussetzen von Kreuzen bzw. Noten. Hierzu wird das Feld „Bemerkungen“ genutzt. Ebenso wird dort die Teilnahme am Förderunterricht, an AGs etc. festgehalten.

Mithilfe der Rasterzeugnisse werden die Kompetenzerwartungen in den einzelnen Fächern transparent dargestellt und es erfolgt eine klare, verständliche Rückmeldung des Lernstandes der Kinder. Teilleistungstärken, sowie –schwächen sind für alle Beteiligten schnell ersichtlich und durch die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahreszeugnis wird die Lernentwicklung der Lernenden verdeutlicht.

9.5 Fortbildungen

Das Kollegium bildet sich in schulinternen und schulexternen Fortbildungen regelmäßig weiter. In jedem Schuljahr finden zwei ganztägige schulinterne Fortbildungen zu aktuell anstehenden Themen statt. Dabei liegt der

Schwerpunkt im Schuljahr 2023/2024 auf der „Förderung der exekutiven Funktionen“. Fortbildungen einzelner Lehrkräfte werden gemeinsam mit dem Kollegium und der Schulleitung abgesprochen und auf ihren schulischen Bedarf hin überprüft und bewilligt. Im Rahmen der Gesamtkonferenzen informieren die Kollegen regelmäßig über die Ergebnisse der individuellen Fortbildungen. Fortbildungsmaßnahmen müssen so gewählt sein, dass die dort erlangten Kompetenzen dazu beitragen die Entwicklungsziele des Schulprogramms zu erreichen. ¹¹

Weitere Ziele unserer Schulentwicklung

- Schutzkonzept zur sexualisierten Gewalt
- Leseförderkonzept
- Konzept zur Förderung von Hochbegabung
- Konzept zur Durchführung der Bundesjugendspiele (neu)

¹¹ Bezug zum Orientierungsrahmen Schulqualität:

